

COMPUTER

## Lügen zwecklos

Schluß mit heimlichen Seitensprüngen des Partners, mit verlogenen Politiker-Statements, mit falschen Freunden – ein nützliches Gerät sorgt jetzt für Ehrlichkeit im deutschen Wohnzimmer: Der erste Heim-Lügendetektor ist



PC-Detektor

auf dem Markt. Er kostet 279 Mark, ist zunächst unter der Internet-Adresse <http://www.truster.com> zu bestellen und kommt demnächst in den Computer-Fachhandel. „Truster“ heißt das wahrheitsliebende Wunderding, das auf jedem PC mit Soundkarte läuft und ursprüng-

lich für militärische Zwecke entwickelt wurde, um anonyme Drohanrufe auf Ernsthaftigkeit zu testen. Der Umgang mit dem Truster ist simpel. Es genügt, die Stimme des Probanden via Mikrofon in den Computer einzuspeisen. Der Wahrheitssucher prüft dann penibel und – wie der israelische Hersteller verspricht – mit 85prozentiger Trefferquote jenen Teil der menschlichen Sprache, der versteckte Botschaften transportiert. Versuche, das Gerät mit verstellter Stimme arglistig zu täuschen, sollen daher zwecklos sein.



Urne im Garten

BEERDIGUNGEN

## Asche auf Reisen

Wer sich in Deutschland an einem exquisiten, friedhofsfernen Ort zur ewigen Ruhe betten möchte – im eigenen Garten oder auf dem heimischen Kaminsims –, ist bislang an der trotz-

köpfigen Bürokratie gescheitert. Denn Urnen und Särge dürfen, nach letztem Behördenwillen, nur in geeigneter Erde, auf dem Friedhof beigesetzt werden. Doch nun kommt Bewegung ins deutsche Bestattungswesen: Der Aachener Psychotherapeut und Beerdigungsunternehmer Ingo Hohn, 31, hat sich einen Trick ausgedacht. Er verschickt die Asche der Verblichenen zunächst nach Guatemala. Dort wird sie auf einem Friedhof ausgeschüttet und dann, mit Erde vermischt, wieder nach Deutschland zurückgebracht. Sie gilt den Bürokraten nun als „dem Andenken des Toten geweihte Friedhofserde“. Und damit können die Angehörigen nach Belieben verfahren. Die Idee stammt von Aids- und Krebspatienten, die Hohn bis zum Tod betreute und die sich eine unkonventionelle Bestattung gewünscht hatten. Die Grablegung via Guatemala kostet 3500 Mark, Ingo Hohn beteuert, damit lediglich seine Kosten zu decken. Er sieht den Urnen-Service als Ehrenamt.

MÄNNER

## Hamburger Herrengedeck

Der Mann, wie soll er sein? Softie, schmusiges Sensibelchen oder doch eher hartes Kaliber? Zeitlose Fragen – wuchtige Antworten gibt noch bis Juli ein hanseatisches Herren-Forum unter dem Motto „Hamburger Männerfrühling“. An zwei Dutzend Veranstaltungsorten diskutieren, unterstützt von der Gleichstellungsbeauftragten des Senats, Psychologen und Soziologen mit Laien über Themen wie „Fühlen – Schlüssel zum Selbst“. Auch dem Mann in Not winkt praktische Lebenshilfe: Ein Seminar erteilt Tips zum niederschmetternden Thema „Was tun, wenn ‚er‘ streikt?“.

MUSIKFERNSEHEN

## Planet Janet in Moskau

Über Rußland hat Bill Roedy, Manager beim Pop-Fernsehsender MTV, neuerdings eine positive Meinung. „Das Land“, sagt er enthusiastisch, „hat sich erheblich gewandelt, und die jungen Leute dort sind bereit für ihr eigenes MTV.“ Und diesen frohen Worten sollen nun Taten folgen, ein „Meilenstein“ (so sein Kollege Tom Freston), ein „Traum, der wahr wird“: Das weite russische Reich kommt endlich in den Genuß eines eigenen MTV-Programms. Ab Herbst dieses Jahres wird ein russisches Team mit einheimischen VJs (Video-Jockeys) ganztägig von Moskau aus auf Sendung gehen. Die Expansion ist ein notwendiger Marketing-Schachzug, mit dem die amerikanische



Konzernmutter Viacom ihr Image als Kulturimperialist korrigieren will. Die Network-Strategen haben erkannt, daß sie auf dem weltweiten MTV-Markt nicht nur mit US-Konfektionsware wie Janet Jackson Geld verdienen können, sondern auch regionale Stars und Musikrichtungen anbieten müssen. Ihre neue russische Kundschaft – rund zehn Millionen Haushalte – versorgen sie deshalb auch mit Künstlern, die dem Rest der Welt reichlich fremd sind: Splin, DJ Groove oder Ivanushki International.



MTV-Star Jackson